

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

38 (7.2.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:

Direkt vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 einjährlich M. 16.00... abgeh. am Posthalt. Nr. 1.80. Eingekommen 10 Pf.

Redaktion, Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einpaltige Zeile ober deren Raum 15 Pf. Reklamezeile 40 Pfemig. ... bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanstalten: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Dienstag, den 7. Februar 1911

108. Jahrgang

Nummer 38

Kanada und die Vereinigten Staaten.

Die wirtschaftliche Annäherung Kanadas an die Vereinigten Staaten hat dem Gedanken des britischen Imperialismus einen argen Stoß versetzt. Könnte man doch, wenn auch Kanada in letzter Zeit, nachdem es wirtschaftlich emporgestiegen, des öfteren gewisse Selbständigkeitsgelüste zeigte, immer noch darauf hoffen, daß, wenn einmal das Mutterland und alle seine Kolonien umfassende Imperium britannicum zustande käme, auch Kanada mit von der Partie sein würde.

Eigentlich war die Union hierbei der schuldige Teil. Denn die dortigen Trusts wollten Kanada nicht aufkommen lassen und leiteten jene unglückliche Zollpolitik ein, die mit dem jetzigen Gegenstandsvertrag ihr Ende erreicht hat. Und wenn Kanada mit den gleichen Maßregeln antwortete, wer will es ihm verdienen? Zwar bot es noch einmal (1896) der Union die Hand zum Zollfrieden, aber in Washington lehnte man scharf ab, und wenn man sich dort jetzt hat dazu bereitfinden lassen, mit Kanada einen Gegenstandsvertrag abzuschließen, so liegt das einmal daran, daß Amerika heute, wo sich Kanada immer mehr zum landwirtschaftlichen Produktionsland entwickelt hat, auf seine Erzeugnisse geradezu angewiesen ist, will es seinen Industrie-erarbeitern billige Nahrung zuführen, und ferner daran, daß seit den letzten amerikanischen Kongresswahlen, wo die Demokraten die Mehrheit erhielten, die von den Trusts befürwortete Hochzollpolitik doch ihr natürliches Ende erreicht hat.

Das kanadisch-amerikanische Zollabkommen unterliegt noch der Bestätigung der beiden Parlamente. Und da bei ihm augenscheinlich der Vorteil auf Seiten Kanadas liegt, das nur halb soviel seiner Zolleinnahmen bei dem Verträge geopfert hat, wie die Union, so könnte man denken, daß der Gegenstandsvertrag im Kongress, dessen Mehrheit ja heute noch republikanisch ist, den größten Widerstand finden würde. Das dürfte aber nicht der Fall sein. Läuft doch die Amtsdauer dieses republikanischen Kongresses schon am 4. März ab, und da Präsident Taft die Absicht hat, den neuen demokratischen Kongress zu einer außerordentlichen Sitzung bereits im April einuberufen, in der das Abkommen mit Kanada zweifellos gebilligt werden wird, so dürfte der Widerstand der Republikaner völlig zwecklos sein. Es würde aber auch keineswegs im Interesse der Union selbst liegen. Denn mögen auch von den amerikanischen Zollfällen nur 9 Prozent keine Ermäßigung erfahren haben, der Vorteil liegt doch für die Zukunft auf Seiten der Union, die jetzt, nachdem Kanada in die Herabsetzung einer Reihe von industriellen Zöllen einwilligt, Raum gewinnt für eine wirtschaftliche Eroberung Kanadas und demgemäß die kanadischen Rohprodukte nicht mit Geld, sondern mit Industrieerzeugnissen bezahlen wird. Wie weit dadurch England vom kanadischen Markt verdrängt wird, läßt sich jetzt natürlich noch nicht abschätzen. Aber zweifellos ist das durch den jetzigen Gegenstandsvertrag angebahnte Verhältnis ein so natürliches, daß die Kanadier sich wohl hüten werden, wie bisher, ihre Rohprodukte nach England zu schicken, wo sie infolge der Frachtkosten damit nur geringe Preise erzielen, und von England dafür ebenfalls durch den Transport verteuerte Industrieerzeugnisse einzuhandeln.

Eine solche noch durch geographische Lage und teilweise auch Stammesverwandtschaft gestützte wirtschaftliche Verbindung muß sich ganz natürlicherweise in der Folgezeit zu einer wirtschaftlichen Gemeinschaft, zu einem Zollbund auswachsen, und daß einem solchen nur zu bald auch oft politische Vereinigung folgt, dafür haben gerade wir bei der Entstehung des Deutschen Reiches ein vollgültiges Schulbeispiel. Aus diesem Grunde muß der Abschluß des Gegenstandsvertrages mit Kanada als eine Tat des Kabinetts Taft angesehen werden, deren Folgen sich heute noch gar nicht überblicken lassen. Denn Kanada dürfte, wenn es erst gesehen hat, daß es durch den wirtschaftlichen Anschluß an die Union seinen Vorteil findet, dem politischen nur wenig Widerstand entgegenzusetzen, mag auch jetzt in Montreal eine Stimmung augenblicklich über Wasser haben, die das Parlament vor der Genehmigung des Vertrages warnt, weil es darin den ersten Schritt zur Lösung von England erblickt. Droht doch, wenn der Gedanke des britischen Imperiums mit

seinen Zollvereinsplänen sich in die Tat umsetzt, Kanada eine ganz andere Gefahr. Sein Handel und seine Industrie dürften dann zugunsten des Mutterlandes lahmgelegt werden, mithin sich Vorgänge wiederholen, die die Neu-England-Staaten einst zum Abfall von Großbritannien trieben.

In England selbst macht man denn auch süßsaure Miene zu dem Abkommen Kanadas mit der Union. Man sucht sich damit zu trösten, daß, wenn auch die Zollbevorzugung der engl. Einfuhr jetzt fortfällt, man doch immer noch mit der Union auf gleichem Fuße behandelt würde, und begnügt sich in politischer Beziehung mit der Phrase, daß der Reichszusammenhang nicht von der Zollbevorzugung, sondern von den lebendigen Banden der Rasse und des Blutes abhängt. Daß man aber in London doch die Situation sehr ernst ansieht, das beweist zur Genüge die Ernennung des Herzogs von Connaught zum Generalgouverneur Kanadas. Soll er doch allem Anschein nach noch in letzter Stunde versuchen, die von uns skizzierte Entwicklung, wie sie durch das Abkommen eingeleitet wurde, aufzuhalten. Unter den gegebenen Verhältnissen gewiß eine recht undankbare Aufgabe.

Gesundheitsverhältnisse der Berliner und Pariser Garnisonen.

Eine Sanitätsstatistik über den Gesundheitszustand der Berliner und Pariser Garnisonen läßt, wie uns von militärischer Seite geschrieben wird, erkennen, um wieviel besser das Gesundheitswesen der Berliner Garnison als das der Pariser Garnison ist. Die hier angeführten Zahlen beziehen sich auf die Jahre 1903 bis 1909. Das betriebsfähige Bild, das durch die Zahlen von dem Zustand der Pariser Garnisonen in hygienischer Beziehung gegeben wird, ist in erster Reihe durch den Mangel an gesundheitsfördernden Maßnahmen zu erklären. Bei einer Gesamtstärke von 65 700 Mann der Berliner Garnison sind in diesen Jahren 17 551 Krankheitsfälle vorgekommen. Es haben sich also durchschnittlich pro Jahr 53,4% Krankheitsfälle ergeben. Demgegenüber sind die Angaben

für die Pariser Garnison viel ungünstiger, da hier bei einer Stärke von 45 000 Mann nicht weniger als 37 183 Krankheitsfälle zu verzeichnen sind. Es waren also 92% pro Jahr Krankheitsfälle vorhanden. Gegenüber der Anzahl der Krankheitsfälle in Berlin beträgt die Zahl der Pariser Krankheitsfälle 175%. In Berlin kamen 182 Todesfälle, also 0,54% vor, in Paris dagegen 516 Todesfälle, also 2,3%. Der Umstand, daß Typhus und gastrisches Fieber bei der Pariser Mannschaft in hervorragender Weise grassieren, läßt erkennen, daß die Maßnahmen gegen Ansteckungsgefahr dort sehr im Argen liegen, während sie in Berlin wie überhaupt in allen deutschen Garnisonen eifrigst gefördert werden. In Berlin gab es 113 Erkrankungen mit 13 Todesfällen, in Paris dagegen 6113 Erkrankungen mit 135 Todesfällen. Die Anzahl der Todesfälle ist in Paris trotz der kleineren Garnison also zehnmal so groß. Auch die anderen ansteckenden Krankheiten sind in der Pariser Garnison ganz besonders häufig anzutreffen. Einen Hauptteil an den Erkrankungen haben Masern und Tuberkulose. Die Kasernen sind meist alte Gebäude, die nicht nur feiner hygienische Vorrichtungen haben, sondern durch das Alter einen ungeheuren Ansteckungsstoff in sich aufgesammelt haben. 2 Kasernen sind nur neueren Datums und stammen aus den Jahren 1881 und 1886. Alle übrigen Kasernen sind bereits zum Teil 300 Jahre alt. Daher kommt es, daß an Masern in Paris 3147 Mann erkrankten, während in Berlin nur 238 herartige Fälle vorkamen. In Paris gab es 21 Todesfälle, in Berlin nur 1. An Tuberkulose erkrankten in Paris nicht weniger als 19 075 Mann, während in Berlin 678 tuberkulöse Erkrankungen vorkamen. Die Todesfälle durch Tuberkulose betragen in Paris 194, in Berlin dagegen nur 99. Man kann sagen, daß das Bild, das sich für diese beiden Garnisonen ergibt, auch für alle anderen Garnisonen zutrifft.

„Pfeiltorpile“, eine neue Waffe gegen Flugapparate.

Zur Bekämpfung der Flugapparate, gegen die Gewehrschüsse im allgemeinen nicht viel ausrichten dürfen, hat, wie aus Luftschiffkreisen geschrieben wird, der französische Hauptmann Sacereac de Forge eine Waffe erfunden, die er „Pfeiltorpile“ nennt, und die von hervorragender Wirkung zur Bekämpfung

von Flugapparaten sein soll. Das Geschöß ist eine Art von hohler Lanze, die mit einem Zünder versehen ist. Die Wirkung dieses neuen Geschößes besteht darin, daß es die Flügel des Flugapparates durchdringt. In diesem Augenblick wird aus der Schlagröhre der darin befindliche Reiber herausgerissen, der durch einen Draht im Innern der Stange mit einem Zünder verbunden ist. Sowie der Reiber durch die Gewalt des Aufschlagens herausgerissen wird, entzündet sich der Zünder und wird durch ein Gas, das sich in einem Beutel in der Nähe befindet, zu einer ungeheuren Flamme angezündet. Die Flamme muß den Flugapparat in jedem Fall ergreifen, sowie die Pfeiltorpile sich durch seine Widerhaken an irgend einem Teile des Flugapparates festgegriffen hat. Dadurch wird es nun dem Flugapparat unmöglich, sich vor den Flammen der Pfeiltorpile zu retten. Auch wenn das Geschöß nicht in dem Flügel, sondern in dem festen Holzteil des Flugapparates haftet, ist eine Vernichtung des Flugapparates herbeigeführt, da die Flamme des Geschößes mindestens eine halbe Stunde lang brennt. Während dieser Zeit fängt der Flugapparat unter allen Umständen Feuer und der Lenker muß auf die Erde stürzen. Eine Wirkung scheint dem Geschöß durch diese raffinierte Konstruktion unter allen Umständen sicher zu sein, sowie es sich nur in dem Flugapparat selbst. Das Geschöß wird mit einer eigens für diesen Zweck konstruierten kleinen Kanonenart abgefeuert und kann 7000 Meter weit und 3000 Meter hoch fliegen. Da der höchste Rekord, den die Flugapparate bisher erreicht haben, 3300 Meter betrug, so sind die Flugapparate dadurch dem Wirkungsbereich des Geschößes preisgegeben. Es ist noch eine Frage, ob sich diese Erfindung auch praktisch bewährt. Erfindungen gegen Flugapparate gibt es schon genug, aber keine hat bisher Erfolg gehabt. In erster Reihe muß man die Frage aufwerfen, ob mit dieser neuen Waffe und ihrer eigenartigen Konstruktion ein sicheres Ziel möglich ist, da der Wind bei so weiten Entfernungen und bei den verhältnismäßig riesigen Dimensionen des Geschößes, das 75 Zentimeter lang ist, eine sehr ausschlaggebende Rolle spielen dürfte.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Sachkundig und widerverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Redaktionen ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

Zugzusammenstoß auf der Berliner Vorortbahn.

Berlin, 6. Febr. (Amtlich.) Auf Bahnhof Baumföhlenweg fuhr heute früh 5 Uhr 53 Min. der vom Potsdamer Bahnhof kommende Vorortzug 2903 in den von Niederhönoweide-Johannistal nach Berlin-Stadtbahn ausfahrenden Zug 1330 hinein. 6 Personen sind schwer und 11 leicht verletzt. Die Maschine und vier Wagen sind entgleist; zwei Wagen sind die Böschung hinabgestürzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Das Stadtbahngleis Niederhönoweide-Berlin bleibt voraussichtlich sechs Stunden gesperrt. Der Betrieb wird über das Götlicher Gleis Niederhönoweide-Treptow durchgeführt.

a. Berlin, 6. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Zu dem schweren Zugzusammenstoß auf dem Bahnhof Baumföhlenweg ist noch zu melden: Das Signal für den vom Potsdamer Bahnhof kommenden Vorortzug stand auf Halt. Infolge Ueberfahrens dieses Signals rannte der Vorortzug dem gerade aus Bahnhof Baumföhlenweg ausfahrenden Zug in voller Fahrt in die Seite. Die beiden die Böschung hinabgestürzten Wagen sind völlig zertrümmert. In ihnen befanden sich etwa 50 Personen, ein Anteil 3. Klasse war dicht von Arbeitern besetzt, die zur Arbeitsstelle fuhren.

Die schwarzen Boden im Rheinland.

Duisburg, 6. Febr. Die auswärts verbreiteten Meldungen, daß in Duisburg drei Cholerafälle vorgekommen seien, sind unbegründet und beruhen wahrscheinlich auf einer Verwechslung mit drei Fällen von schwarzen Boden, welche hier festgestellt worden sind. Eine Person ist der Erkrankung erlegen, die beiden anderen befinden sich auf dem Wege der Besserung. Ein Grund zu irgendwelcher Beunruhigung liegt nicht vor. Es haben gegen 300 Schutzimpfungen stattgefunden.

Ein Nachkomme Schillers gestorben.

Stuttgart, 6. Febr. Die Witwe des Enkels von Schiller, Freifrau Mathilde von Schiller, ist 75 Jahre alt hier gestern gestorben.

Opfer des Skisports.

München, 6. Febr. Gestern verunglückte der in München wohnhafte 20jährige Student der Rechte Hans Oberer, der Sohn eines Hamburger Rechtsanwalts, bei Rißbühl in Tirol auf einer Skitour.

200 000 Francs unterschlagen für eine Modezeitung.

Paris, 6. Febr. Ein Beamter des Finanzministeriums veruntreute als Kassierer der Beamtenvereinigung des Ministeriums 200 000 Francs. Er gestand, daß er mit diesem Gelde eine Modezeitung finanziert habe. Der unredliche Beamte wurde seines Postens enthoben.

Kämpfe in Mexiko.

El Paso, 6. Febr. Die Insurgenten haben gestern früh den Eisenbahzug des Obersten der Bundesarmee, Rabago, zerstört. Es entspann sich ein Kampf, in welchem 2 Insurgenten und 170 Mann der Bundesarmee gefallen sein sollen. Rabago ist mit 300 Mann der Umzingelung durch die Revolutionäre entgangen und gestern abend in Juarez eingezogen, wo er von der Besötterung lebhaft begrüßt wurde.

Neuport, 6. Febr. Die heutigen Kämpfe in Mexiko erhielten einen pikantartigen Anstrich dadurch, daß etwa 60 Gesellschaften von Amerikanern in Automobilen aus El Paso über die internationale Brücke zu den Insurgenten fuhren. Sie hielten sich hinter den Hügel, wo die Insurgenten Deckung fanden, auf, plauderten mit diesen und tauchten von ihnen Andenken in Gestalt von Augen.

Brand des Gebäudes der Post.

Konstantinopel, 6. Febr. Das Gebäude der Post ist heute nacht teilweise niedergebrannt. Das Feuer brach in dem in der Mitte des Gebäudes befindlichen Telegraphenamt aus und vernichtete die Bureaus des Staatsrates, sowie einen Teil des Ministeriums des Innern und des Großweserrates. Auch die Archive des Staatsrats und des Ministeriums des Innern wurden ein Raub der Flammen. Die beiden Flügel der Post, in denen sich das Ministerium des Äußern, die Kanzlei des Großweserrates und der Saal des Ministeriums befinden, wurden durch rechtzeitiges Eingreifen der Feuerwehr gerettet. Sämtliche Minister begaben sich nach der Unglücksstätte. Die Ursache des Feuers konnte bisher nicht festgestellt werden.

Berlin, 6. Febr. Nach hier eingetroffenen amtlichen Meldungen über den Brand des Gebäudes der Post bestätigt es sich, daß das Gebäude des Staatsrates vollständig, das des Großweserrates und des Ministeriums des Innern teilweise verbrannt. Das auswärtige Amt und die Archive sind unversehrt. Es darf als sicher angesehen werden, daß das Feuer durch Zufall entstand und nicht böswillig gelegt worden ist.

Der Aufstand im Jemen.

Konstantinopel, 6. Febr. In einer Konferenz der jungtürkischen Kammerparlei teilte der Obmann mit, der Aufstand im Jemen trage nach den Erhebungen der Regierung keineswegs den Charakter einer allgemeinen arabischen Bewegung; auch auswärtige Einwirkungen seien nicht festgestellt worden.

Rundschau.

Die Zunahme der Handwerksbetriebe.

Uns wird geschrieben: Der Direktor des Statistischen Amtes zu Bremen, Dr. Böhmert, kommt in einer Untersuchung über die Existenz- und Erwerbsverhältnisse der unter den Begriff Mittelstand fallenden Bevölkerungsschichten nach den Ergebnissen der letzten Berufs- und Betriebszählung zu dem Schlusse, daß die Zahl der Handwerke, die eine aufsteigende Entwicklung seit dem Jahre 1895 durchgemacht haben, sehr erheblich größer ist als diejenige, in denen ein Rückgang der Betriebe um mehr als 5000 eingetreten ist. Die Zahl der im Handwerk und in dessen Betrieben Beschäftigten findenden Personen ist in diesem Zeitraum von 3,4 auf 4,6 Millionen gestiegen. Die Zunahme beträgt also rund 30%, 2 224 000, also fast die Hälfte der Personen, waren in ganz kleinen Betrieben, welche nur bis zu 5 Personen beschäftigten, tätig. Die Betriebe mit 6-50 Arbeiter zählten 1 233 000, die Betriebe mit mehr als 50 Arbeitern 1 108 000.

Neuer Zarenbesuch in Friedberg.

Wie in Frankfurt bestimmt verlautet, wird die Zarenfamilie in der ersten Woche des Mai wieder im Friedberger Schloß eintreffen; der Zar selbst wird zu Anfang Juni erwartet. Ende August nach beendeter Kur der Jarin soll dann der russische Hof nach dem Mittelmeergebiet reisen. Augenblicklich werden im Friedberger Schloß bauliche Veränderungen vorgenommen. Durch Abbruch eines an den Schloßgarten grenzenden Gebäudes wird ein großer Sportplatz geschaffen.

Der jüngste „Heberdreadnought“ Englands.

Dieser Tage ist in Canning Town das auf den „Hemseisenwerken“ erbaute neue Schlachtschiff „Thunderer“ von Stapel gelassen worden. Der Bau war erst vor zwölf Monaten von der Admiralität in Auftrag gegeben worden. Im vorigen Budgetjahre sind bekanntlich vom Parlament zuerst vier Dreadnoughts und bald darauf die von der Regierung geforderten vier „Eventualdreadnoughts“ bewilligt worden. Der „Thunderer“, der siebenzehnte Dreadnought, den die englische Flotte erhält, ist das erste in der Reihe dieser „Eventualschiffe“; die anderen, „Monarch“, „Conqueror“ und „Prince of Royal“ werden bald folgen. Die Bezeichnung „Heberdreadnought“, die englische Blätter dem neuen Panzer geben, ist nicht unbegründet. Das Riesenschiff stellt bereits den fünften Dreadnoughttyp dar und soll gegenüber der „Neptune“-Klasse, dem vierten Typ, wesentliche Vorzüge besitzen. Viele Einzelheiten seiner Konstruktion werden geheim gehalten. Doch ist bekannt, daß der „Thunderer“ 545 Fuß lang, 88½ Fuß breit (die Wasserverdrängung beträgt 22 680 Tonnen) und mit zehn dreizehneinhalbzölligen Geschützen bestückt ist. Diese sind in fünf längs der Mittellinie aufgestellten Türmen untergebracht. Als die wichtigsten Neuerungen werden die besondere Länge des Schiffes, die neue Geschützordnung und die Geschütze selbst hervorgehoben. Die Kanonen wiegen je 86 Tonnen, jedes Geschöß 1250 Pfund

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

(beim „Neptune“ nur 850 Pfund). Auch die Panzerung ist verstärkt; ihr Gesamtgewicht beträgt etwa 4000 Tonnen. Die Turbinen entwickeln 27 000 Pferdekraft und leisten 21 Knoten.

Was in der Welt vorgeht.

Das Panzerautomobil der Schmuggler. Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß die holländisch-deutsche Schmugglerbande, wozu auch einige Beamte der holländischen Eisenbahngesellschaft gehörten, nicht nur, wie berichtet, mit der Bahn Romwegen—Gleise—Duisburg Waren nach Deutschland hineinschmuggelte, sondern sich auch eines Panzerautomobils bediente. Dieses fuhr nachts mit Tabak, Zigarren usw. nach Deutschland und kehrte später mit Zucker zurück. Im letzten Sommer hatte wiederholt ein Automobil ohne Licht die holländisch-deutsche Grenze passiert, die von den Grenzbeamten darauf abgegebene Schüsse hatten keinen Erfolg. Jenes geheimnisvolle Fahrzeug war das der Schmuggler.

Der Ausschuss zur Abwehr des Latein-Schriftzwanges hat eine dringliche Not-Eingabe an den Reichstag gerichtet. Es wird darin gefordert, der Reichstag möge die Schriftangelegenheit in die Petitions-Kommission zurückverweisen, bis die Angelegenheit gründlicher geprüft und auch das gegnerische Material vorgelegt sei. Der Ausschuss wird ferner wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen einen Abwehrauftrag an das deutsche Volk erlassen, und eine Reihe von Umfragen (z. B. eine solche an die deutschen Künstler) bezüglich der Beurteilung der verschiedenen deutschen und lateinischen Schriftformen veranstalten. Eine Reihe von Künstlern und Vertretern der graphischen Gewerbe sind dem Ausschuss bereits beigetreten. Auch sind überall im Lande Dissoziationen in der Bildung begriffen.

Ein Fall von Tabakpsychose bei einem Knaben wird aus Amsterdam gemeldet. Die eigenartige Erkrankung betraf, wie der bekannte holländische Kliniker Pel in der Berliner klinischen Wochenschrift mitteilt, einen 13-jährigen Jungen, der in einer Zigarettenfabrik arbeitete und täglich 10 bis 20 Zigaretten rauchte. Er litt schließlich an regelrechten Halluzinationen. An Schlaflosigkeit, bekam langdauernde Krämpfe, während deren er wie ein kleines Kind nach seiner Mutter rief, zeigte sich öfters wie gelbesabwendend und wechselte seine Stimmungen in trafferter Weise. Die Untersuchung im Krankenhaus ergab deutliche Erscheinungen einer Gestörtheit. Professor Pel warnt begrifflichweise dringend vor dem Tabakgenuss bei Kindern.

Bei der Verhaftung einer russischen Hochstaplerin in Leipzig handelt es sich, wie jetzt festgestellt ist, um die Ehefrau eines Ingenieurs Schmiegen. Frau Schmiegen, die eine sehr schöne elegante Erscheinung ist, hatte es verstanden, Zutritt zu ersten Kreisen der Leipziger Gesellschaft zu erlangen. Ihre Bekanntschaften nutzte sie dazu aus, um eine Reihe von Persönlichkeiten zur Herabgabe von größeren Summen zu verleiten, die angeblich zur Verwertung von Patenten dienen sollten. Als Komplotte und angeblicher Sachverständiger in Patentangelegenheiten trat sie auf. Im ganzen soll die Summe etwa 50 000 M. betragen haben, um die das Ehepaar jene Persönlichkeiten geschädigt hat. Durch einen Zufall kamen die unaufrichtigen Machenschaften des Ehepaars zur Kenntnis der Behörde. Frau Schmiegen wurde in Leipzig verhaftet. Der Mann hatte rechtzeitig davon Wind bekommen, daß auch seine Festnahme bevorstehe, und flüchtete nach Berlin, wo er glaubte, im Strudel der Großstadt am sichersten zu sein. Hier wurde er jedoch in einem kleinen Hotel in Rixdorf aufgefunden, und auf Ersuchen der Leipziger Staatsanwaltschaft ebenfalls verhaftet.

Prophetium in Amerika. Frederik Townsend Martin, selbst ein Mitglied der New Yorker Vierhundert, veröffentlicht in „Evening Magazine“ einen scharfen Artikel gegen die Liebererwerbungen der amerikanischen Millionäre, die oft an Bahnhöfen grenzen. Ein Millionär aus den Südstaaten, erzählt er z. B., erwarb für 48 000 M. einen Motorwagen. Die Einrichtung war jedoch nicht nach seinem Geschmack. Er bestellte für den Wagen noch Wohn- und Schlafraum, ein kleines Bad mit Warm- und Kaltwasser-Einrichtung, eine kleine Küche, wodurch sich die Kosten um 72 000 M. erhöhten. — Die Frau eines Multi-Millionärs, die eine Halskette im Werte von zweieinhalb Millionen Markt trägt, gebar jüngst einen Sohn. Für diesen wurden vier Ärzte und

ein ganzer Stab von Bedienten engagiert, die sich nur um das Baby zu kümmern hatten. Die Ärzte untersuchten das Kind viermal täglich und gaben jedesmal ein Bulletin über diesen Liebererwerbungen heraus. — Ein anderer Millionär kaufte sich in New York ein Haus, wofür er 8 Millionen Markt zahlte. Um sich einen Garten zu schaffen, kaufte er das nebenliegende Grundstück für eine halbe Million, und gab dann für Anlagen usw. weitere zwei Millionen aus. Das Bett des Millionärs ist aus geschlitztem Ebenholz und Eisen mit eingeleitetem Gold hergestellt; die Wände des Schlafzimmers kosteten eine Viertel Million; die Decke 80 000 M. und von den zehn Paar Vorhängen ein jedes Paar 8000 M. Der Kleider-Schrank kostete die Kleinigkeit von 600 000 M., der Ankleidestuhl 260 000 M., der Waschtisch 152 000 M., die Bettvorhänge 250 M. das Meter und die vier Türen im Schlafzimmer 40 000 M.

Das „toft barte“ jedoch ist ein Hut, den sich ein Nebraska-Millionär ganz aus Papiergeld hat anfertigen lassen und der nicht weniger als 80 000 M. Wert hat.

Die Karlsruher Tanzsaalbesitzer und der Stadtrat der Residenz.

St. Karlsruhe, 5. Febr. Wie wir schon mitteilten, haben die hiesigen Tanzsaalbesitzer in einer kürzlich abgehaltenen Versammlung gegen den ablehenden Bescheid des Stadtrats an das Bezirksamt, alle 14 Tage öffentliche Tanzbelustigungen abhalten zu dürfen, Stellung genommen, und dabei insbesondere darauf verwiesen, daß es sich hier um eine Erfindungsfrage handle. Die Bewegung der Tanzsaalbesitzer zur Abhaltung von Tanzveranstaltungen und ihrer Verlängerung der Feierabendstunden, reicht schon einige Jahre zurück. So wurde u. a. vor 2 Jahren vom Bad. Gastwirtverband eine Petition dem Großh. Ministerium unterbreitet, mit dem Gesuch, die Tanzmusik auch in Baden, wie das im Elsaß und in Norddeutschland bereits Brauch ist, freizugeben. Diesem Bunde wurde jedoch ein ablehnender Bescheid zuteil, und die Verordnung vom Jahre 1865, die öffentlichen Tanzmusiken betr., blieb demnach in ungewänderter Form bestehen. Jetzt haben die Tanzsaalbesitzer von Karlsruhe und den Vororten sich erneut zusammengetan, und ihr Gesuch abermals dem Großh. Bezirksamt unterbreitet. In der Begründung wurde von den Petenten hervorgehoben, daß die Tanzsaalbesitzer gegenüber anderen Gastwirten bedeutend höhere Miete zu zahlen haben, daß ihre sonstigen Geschäftskosten bedeutend höher sind und daß in den letzten Jahren die Garnison um das doppelte stärker geworden ist. Des weiteren wurde hervorgehoben, daß durch den stärkeren Schiffsahrtverkehr auch die Zahl der hier ankommenden Matrosen größer geworden sei, die von den norddeutschen Großstädten gemohnt seien, daß mindestens alle Sonntag öffentliche Tanzmusik stattfindet. In dem Gesuch wurde dann fernerhin ausgeführt, daß die Stadt in den letzten 25 Jahren um das Doppelte zugenommen hat, ohne daß dementsprechend die Tanzsäle vermehrt wurden und schließlich die Tätigkeit der sogenannten „Schwanztanzelehrer“ beleuchtet, die zum Schein einen Tanzunterricht annehmen, lediglich zu dem Zweck, an den Sonntagen erweiterte Tanzunterhaltungen abhalten zu können, die als „geschlossene“ bezeichnet und behandelt werden, aber genau betrachtet sich von den öffentlichen Tanzbelustigungen in nichts unterscheiden. Alle diese in dem Gesuch zum Ausdruck gebrachten Punkte hat das Bezirksamt dem Stadtrat unterbreitet, um dessen Ansicht darüber zu hören. Der Stadtrat hat bekanntlich einen ablehnenden Standpunkt eingenommen. Dies wurde in der letzten Versammlung der Tanzsaalbesitzer lebhaft bedauert und zugleich kritisiert, daß der Stadtrat sich nicht aus vor Abgabe seines Beschlusses mit einem in Frage kommenden Wirte in Verbindung gesetzt hätte. In der Protestversammlung wurde dann festgestellt, daß die öffentlichen Tanzmusiken hinsichtlich der Frage der Sittlichkeit zweifellos darstünden, was von manchen fogen. „geschlossenen“ nicht behauptet werden könne. Die Versammlung befaßte diese Frage sehr eingehend und beschloß dann eine erweiterte Begründung ihres Gesuchs nochmals dem Großh. Bezirksamt vorzulegen, um damit doch eine gewisse Berücksichtigung ihrer Wünsche zu erzielen und den Beschlus des Stadtrats wenigstens etwas abzumildern.

Vom deutschen Staatsbahnenwagenverband.

Die württembergische Regierung hat dem Etat der württembergischen Verkehrsanstalten eine Denkschrift über die Wirkungen des deutschen Staatsbahnenwagenverbandes beigegeben. Verschiedene Mitteilungen dieser Denkschrift werden auch bei uns in Baden, dessen Eisenbahnverwaltung gleichfalls dem deutschen Staatsbahnenwagenverband angehört, großem Interesse begegnen. Zunächst stellt die Denkschrift fest, daß der Wagenbedarf des ganzen Verbandsgebietes und somit auch der württembergische seit Intrafretren des Verbandes in durchaus zufriedenstellender Weise gedeckt werden konnte. Nur im Frühjahr und im Herbst 1910 ist allgemein Wagenmangel eingetreten. Während dieses allgemeinen Wagenmangels blieben an einzelnen Tagen höchstens 9 Prozent des Bedarfs ungedeckt. Solche Zeiten werden sich nie ganz vermeiden lassen. Zu den bekannnten lebhaften Beschwerden der Industrie über Mangel an geräumigen gedeckten Wagen wird bemerkt, daß den berechtigten Interessen der württembergischen Versender (es kommt hier namentlich die Baumwollindustrie in Betracht) bis jetzt Rechnung getragen wurde, und daß nicht zu befürchten ist, daß es in Zukunft anders werde. Von den Vorteilen wird u. a. hervorgehoben, daß der Prozentsatz der Verachtskilometer zu den beladenen von 42,29 Prozent im Durchschnitt der Jahre 1903/07 auf 35,4 Prozent im Jahre 1909 gestiegen ist. Unter Berücksichtigung anderer Ersparnisse und einzelner Mehrausgaben ergibt sich eine Gesamterparnis von 390 800 M. Während Württemberg im Jahre 1907: 746 500 M. mehr Wagenmiete an fremde Verwaltungen zu zahlen hatte, als es erhalten hatte, machte diese Mehrausgabe 1909 trotz der Verkehrssteigerung nur noch rund 300 000 Mark aus. Diese Ersparnis reicht für die Unterhaltung der neubeschafften Wagen einschließlich Verzinsung und Tilgung aus. Die Denkschrift kommt zu folgendem Ergebnis: Die bei der Schaffung des Verbandes gehegten Erwartungen haben sich in finanzieller Hinsicht erfüllt. Die Ergebnisse bestätigen, daß der Zweck des Verbandes, durch freie Verwendung der Verbandsgüterwagen die Wagenengstellungen und damit den Verkehr zu fördern sowie den Betrieb und die Abrechnung zu vereinfachen und zu verbilligen, erreicht worden ist. Weitere Fortschritte sind noch zu erhoffen, da sowohl die einzelnen Verbandsbahnen als auch die Verbandsleitung bestrebt sind, die Verbandsleistungen weiter auszugestalten und zu vervollkommen.

Die Förderung des Obstbaues in Baden.

Zur Förderung des Obstbaues in unserem Lande werden alljährlich von der Großh. Regierung Prämien — Geldprämien, Ehren diplome, sowie neben und an Stelle von diesen pflanzliche Nachbildungen empfehlenswerter Obstsorten — nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen erteilt:

Bei Verleihung von Geldprämien, Ehren diplomen und pflanzlichen Obstnachbildungen können in Betracht kommen: a) Landwirte, welche sich durch eine langjährige musterhafte Pflege und Behandlung ihrer Obstbäume, sowie durch jagdmäßige, dem Boden und Klima angepasste Auswahl der von ihnen gezielten Obstsorten auszeichnen; b) Baumwärtler im Dienste von Korporationen oder Privaten, welche in einer Obstbauschule eine gründliche Ausbildung sich angeeignet haben und längere Zeit in ihrem Amt mit Erfolg tätig sind; c) Lehrer in Landgemeinden, welche längere Zeit der Schulgebung Unterricht in Obstbau erteilt haben, sich entgegen selbst im Besitze einer guten Baumschule befinden oder die Aussicht über eine Gemeinde- oder Bezirksbaumschule erfolgreich ausüben. — Die Auszeichnungen werden auch für zweckentsprechend angelegte und musterhaft gepflegte, im Alter von mindestens fünf Jahren stehende Spalier- und Zwerghobstanlagen erteilt.

Gemeinden, landwirtschaftlichen Bezirksvereinen oder sonstigen Korporationen, die sich die Hebung des Obstbaues durch Anlage von Musterplantagen oder Baumschulen angelegen sein lassen, können Ehren diplome verliehen werden. Daneben soll die Gewährung geldlicher Beihilfen an diese zur Förderung ihrer Bestrebungen aus verfügbaren Mitteln nicht ausgeschlossen sein.

Vorschläge auf Verleihung von Prämien sind von den Direktionen der landwirtschaftlichen Bezirksvereine jeweils in den ersten Monaten des Jahres bei der Landwirtschaftsschule Augustenbergring einzureichen. Die Beamten der letzteren haben gelegentlich ihrer Dienstreisen diese Vorschläge unter Zuziehung zweier Sachverständigen des Bezirkes auf Grund persönlicher, an Ort und Stelle zu pflegenden Erhebungen einer Begutachtung zu unterziehen und ihre Anträge, welche sich gleichzeitig auf die etwaige Verleihung von Ehren diplomen zu erstrecken haben, längstens bis Ende August dem Ministerium des Innern zur Genehmigung vorzulegen.

Die Geldprämien gelangen in Beträgen von 50, 40 und 25 M. zur Bewilligung; die Zahl der Prämien bleibt jeweiliger Einschätzung nach Maßgabe der verfügbaren Mittel vorbehalten.

Die Ausfolgung der Prämien soll in der Regel anlässlich der landwirtschaftlichen Gausausstellungen erfolgen.

Schulgärten und Gartenvorstadt.

Der Vortrag von Hauptlehrer Seligmann-Müllheim über Schulgärten und Gartenvorstadt in der Gartenschulegesellschaft erfreute sich eines recht guten Beschlusses. Seinen Begrüßungsworten fügte Dr. Hans Kampffmeyer hinzu, daß die Gartenvorstadt nicht allein Häuser bauen und Gärten dazu verschaffen wolle, sondern daß damit der Boden zu einem neuen gesellschaftlichen Milieu geschaffen werden solle. Der Inhalt des Vortrages geht aus den Trefen hervor, die der Redner aufstellte und die lauten:

1. Die städtische Gartenschule hat die Aufgabe, die heranwachsende Großstadtjugend mit der Gartenpflege vertraut zu machen. Sie will dadurch den naturkundlichen Unterricht praktisch ergänzen und in ihren Schülern die lebendige Freude an der Natur wecken und fördern. Diese Beschäftigung im Garten ist deshalb von der Großstadtjugend von der größten erzieherischen und gesundheitslichen Bedeutung.

2. Der Industriearbeiter, der in der Jugend die Gartenschule besucht hat, kann beim Eintreten einer wirtschaftlichen Krise in der Landwirtschaft Beschäftigung suchen oder durch Arbeit im eigenen Garten seine Einnahmen erhöhen. Dadurch werden zugleich die

Arbeitslosen und andere den Städten erwachsende Ausgaben herabgemindert.

3. Es liegt nahe, die ersten Versuche mit der städtischen Gartenschule zu machen, da hier infolge der mäßigen Bodenpreise die erforderliche Bodenfläche un schwer beschafft werden kann und da die ganze Bevölkerung von vornherein dem Gartenbau ein lebhaftes Interesse entgegenbringt.

4. Eine andere, nicht minder wichtige Aufgabe hat die Gartenschule auf dem Lande. Hier müßte sie vor allem der fortbildungspflichtigen Jugend zugänglich gemacht werden. Zu den zwei geforderten hauptaufgaben wären zwei bis vier weitere Pflichten hinzuzufügen. Die bisherige Wiederholungsschule und hauswirtschaftliche Fortbildungsschule würde zu einer landwirtschaftlichen Arbeitsschule ausgebildet, welche die intensive Kleinkultur und damit die ganze Landwirtschaft fördert.

5. Um die für die städtischen und ländlichen Gartenschulen erforderlichen Lehrkräfte auszubilden, sollten für die daran interessierten Lehrer Kurse in der Dauer von mindestens drei Monaten eingerichtet werden. In den Seminaren hätte der praktische Unterricht schon im 6. Jahresjahr zu beginnen und könnte im 7. Seminarjahr oder im Probejahr der Schulabschluss fortgesetzt werden.

6. Diese Lehrerausbildungskurse sollten an eine Gartenschule angegliedert werden, die sich an gleichen Ort wie das Seminar befindet, damit die Lehrer die anzunehmende Unterrichtsmethode dort kennen lernen können.

7. Es liegt nahe, in der Gartenvorstadt Karlsruhe einen ersten Versuch mit einer städtischen Gartenschule im Zusammenhang mit dem Karlsruher Seminar mit Lehrerausbildungskursen zu machen.

11. Kreistag des Kreises 5 des deutschen Schwimmverbandes.

Karlsruhe, 6. Febr. Aus den Verhandlungen des Kreistages des Kreises 5 des deutschen Schwimmverbandes teilt der Vorsitzende Stege folgende Beschlüsse mit: Der Vorsitzende Stege legt sein Amt aus geschäftlich-personlichen Gründen und der Schwimmwart Dr. Weber wegen Wohnungsverhältnisse nieder. Ingenieur Stege wird einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Die Neuwahlen ergeben: Kreisvorsitzender Direktor K u d a. Heideberg, Kreis schwimmwart Adam Meyer-Karlsruhe; es bleiben Schriftführer Herr. Herwegh, Frankfurta. M. und Kassierer K e d e r, Straßburg. — In den Bezirksschwimmvereine wurden gewählt: für den 1. Bezirk August Behr, Frankfurt, 2. Julius W e n n m a r y, Karlsruhe, 3. Peter-Cannstatt, 4. Kreil, München, 5. B ä h l e, Saarbrücken. — Als Vertreter für den Verbandstag in Magdeburg wurden gewählt: Dr. Weber und Direktor K u d a. t u d.; für das Verbandsfest in Berlin B a n n m e y e r und K e d e r. — Der Haushaltsplan für 1911 fand die Genehmigung der Versammlung; der Kreisbeitrag beträgt die Höhe von 10 Mark. — Die Kreisprüfung 1911 wurde dem Schwimmverein Nürnberg 1907 übertragen; Kreisorgan bleibt der „Deutsche Schwimmer“, Stuttgart. — Zur Übernahme des Kreisfestes 1911 hat sich kein Verein gemeldet. Es wird daher ein Ammeldetermin bestimmt, 1. Mai. Für 1912 wurde Augsburg in Aussicht genommen. — Der Kreistag 1912 findet in Nürnberg statt.

Literatur.

Die Kunst der Frau ist ein sehr hübsch illustrierter Aufsatz geschrieben, den wir an erster Stelle im eben erschienenen Februarteil der Münchner Monatshefte „Die Kunst“ (Verlag Brudmann, vierteljährlich 6 M.) finden. Einem unserer größten zeitgenössischen Künstler, Wilhelm Trübner, ist der zweite Aufsatz des Heftes anlässlich seines 60. Geburtstages gewidmet; Dr. Beringer hat einen sachlich wie der Form nach gleich vollendeten Begleitartikel zu den prächtigen Bilderreproduktionen geschrieben. Von zwei jüngeren Künstlern, dem in kurzer Zeit zu großer Anerkennung gelangten Schweizer Maler Frh. O h m a l d und dem Tiroler Bildhauer Christian Matner wird eine Reihe ausgezeichnete Arbeiten gezeigt. In dem der angewandten Kunst gewidmeten Teil des Heftes folgen die reich illustrierten Aufsätze: Ein modernes Herrschaftshaus (Villa de Osa in Sarnberg) von Ernst Haiger — Vom österreichischen Kunstgewerbe — Die Wälsche Ausstellung in Berlin — Tierbräutigam — Wandbezüge von Laura Oberhardt — Thüringer Porzellan. — Ein erstaunlicher Reichtum an technisch unübertrefflichem Bildermaterial breite sich in dem neuen Heft aus.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. B. Redemann; für den Interatenteil Paul K u h n m a n n. Druck und Verlag: C. F. Müller'sche Hofbuchhandlung m. b. H., sämtlich in Karlsruhe.

Für Aufbewahrung von unversandten Zusendungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Die zweiten 10000 Mark für Müller-Extra.

Korken lt. zweitem Preisnachschuß. Siche Inserat in dieser Zeitung am 20. 11. 1911. Mathias Müller Sektkellerei G.m.b.H. Offizieller Hoflieferant des Kaisers und Königs. In Baden-Baden, am 20. 11. 1911. Die Korken lt. 10000 Mark nachschuß sind bei den Korken lt. 10000 Mark nachschuß in Baden-Baden, am 20. 11. 1911. Die Korken lt. 10000 Mark nachschuß sind bei den Korken lt. 10000 Mark nachschuß in Baden-Baden, am 20. 11. 1911. Die Korken lt. 10000 Mark nachschuß sind bei den Korken lt. 10000 Mark nachschuß in Baden-Baden, am 20. 11. 1911.

Gesellschaftliche Mitteilungen.

Radakt-Sportverein. Wir möchten auch an dieser Stelle nochmals darauf hinweisen, daß die diesjährige Verlosung der roten Ostfriesche Mittel Januar stattgefunden hat und betr. Zeichnungsscheine in der Gesellschaftsliste, Waldfstraße 6, einzusehen und zu haben sind.

Theater und Musik.

„D. O. C.“, dreitägiger Schwank von Wilhelm Bölsers, erzielte in Berlin mit den beiden ersten Akten einen vollen Erfolg.

Dr. Das Besinden der extrantischen Wilhelmine Seebach, die sich bekanntlich im Wommsenjanatorium des Dr. Reinhardt befindet, ist andauernd zufriedenstellend.

Mag. Patzsch ist vom Aufsichtsrat der Schiller-Theater-Aktiengesellschaft einstimmig zum Nachfolger Dr. Raphael Löwenfeld ernannt worden. Diese Ernennung war zu erwarten, da Herr Patzsch bereits seit mehr als anderthalb Jahrzehnten als Darsteller, Regisseur und stellvertretender Direktor aufs engste mit den Geschicken des Schiller-Theater verknüpft ist.

Richard Wagners Autobiographie, über deren bevorstehendes Erscheinen wir kürzlich berichteten, gelangt nunmehr, wie der Verlag Brudmann bekannt gibt, am 6. April d. J. unter dem Titel „Mein Leben“ zur Ausgabe. Wagner erzählt hier die Geschichte seines Lebens und Schaffens einfach und klar, mit scharfem Verstand und bewundernswürdiger Kunst des sprachlichen Ausdrucks. Alle philosophierenden Betrachtungen, Polemiken, Ueberschwenglichkeiten fehlen gänzlich. Von starkem Wirklichkeitsinn getragen, mit liebenswürdigem, zuweilen schalkhaftem Humor gemischt, läßt das Werk den Leser zu ruhigem Sichverdenken ein.

Des Musikers bessere Hälfte. Dr. Otto Reibel, der Pianist und Conférencier, gab vor einigen Tagen in Beeskunde einen Klavierabend. Am Schluß spielte er laut „B. L.“ als Neuestes eine Improvisation über den „Rosenkavalier“ von Rich. Strauß. Als der Beifall nicht verstummen wollte, sagte der Vortragende: „Sie wünschen eine Zugabe. Sie soll Ihnen werden. Aber nicht durch mich, sondern durch meine schönere und jüngere Hälfte. Die Hälfte von Reibel ist bei, und diese mit einem n und dem Vornamen Uta, die bekannte Pianistin, sehe ich dort am Ende des Saales unter meinen Zuhörerinnen sitzen.“ Sprachlos durchschritt den Saal, bot der sich Sträubenden den Arm und führte sie galant aufs Podium, wo Uta Reibel mit dem Vortrag des „As-Dur-Im-promptus von Schubert dem Abend einen schönen Abschluß gab.

Kunst und Wissenschaft.

W. Heidelberg, 6. Febr. Zum 50-jährigen Jubiläum des Geh. Rats Schröder gingen dem Jubilar zahlreiche Glückwunschkarten und -telegramme von nah und fern zu. Am gestrigen Sonntag überbrachte die große Deputation der Universität persönlich die Glückwünsche der Rupperto-Carola. Die Heidelberger Akademie der Wissenschaften gratulierte durch ein Schreiben, da ihre beiden Sekretäre augenblicklich durch Unpäßlichkeit an persönlichem Erscheinen verhindert waren. Die Studentenschaft veranstaltete zu Ehren des Jubilars eine Aufahrt, an deren Anführer die Glückwünsche der Studentenschaft vom engeren Ausschuss überbracht wurden.

Wn. Heidelberg, 6. Febr. Sonntag früh verschied schnell und unerwartet der o. Honorarprofessor Dr. Julius Wihl, 84 J. Der Entschlafene wurde am 13. Februar 1850 in Warchau geboren, studierte in den Jahren 1860 bis 1873 in Zürich und Berlin und habilitierte sich als Assistent bei Landolt 1873 in Göttingen. 1879 wurde Wihl als ordentlicher Professor an die Universität Lemberg berufen, welche er aber im Jahre 1884 infolge Erkrankung wegen des rauhen Klimas wieder verließ. Nachdem er zunächst Aufenthalt in Freiburg genommen, trat er unter lebhafter Befürwortung durch Bunsen als Honorarprofessor 1887 in den Lehrkörper der hiesigen Hochschule über und übernahm das Privatlaboratorium von Prof. Bernthsen. Am Sommersemester 1889 hielt er die Vorlesungen für den aus dem Lehramt scheidenden Bunsen. 1908 wurde er zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt. Seine Vorlesungen und Praktika erstreckten sich auf das Gebiet der organischen und anorganischen Chemie. — Wihl hat eine große Reihe ausgezeichneter Experimentaluntersuchungen durchgeführt. Am meisten beundert werden von den Fachgenossen seine bahnbrechenden Arbeiten über die Beziehungen zwischen dem optischen Verhalten und der Konstitution der organischen Verbindungen. — Wihl war Ehrendoktor der Universität Cambridge und Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Gesellschaften, darunter Ehrenmitglied der Royal Institution of Great Britain. Eine schwere schmerzhaft Erkrankung, von der die Freunde und Kollegen vergebens völlige Genesung erhofft hatten, behinderte den ausgezeichneten Gelehrten in den letzten Jahren in der Ausübung seiner Tätigkeit.

Zu vermieten

Herrschaftliche Wohnung

Im neuen Hartwaldstadteil, bestehend aus 8 Zimmern, mit 2 Veranden, Garten, sehr reichl. Zubehör, Zentralheizung und elektrischem Licht ist auf 1. April zu vermieten: Weberstraße 8 im Erdgeschoss. Näheres daselbst im 2. Stod.

Einfamilienhaus,

Magdalenstraße 2, 9 Zimmer, sehr reichliche Nebenräume, Gas, elektrisches Licht, Zentralheizung, ist wegen Verlegung zu besonders günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Oberlandesrichterrat Dr. Flad in Leipzig, Weinligstraße 11, oder auch hier Erdingerstraße 28.

Seierthelmer Allee 36, zwei Treppen hoch, schöne Wohnung von 7 bis 8 Zimmern, mit elektr. Licht, Küche mit Speisekammer, Badezimmer, Mädchenzimmer und Kammer, nebst Anteil an der Waschküche und Trockenspeicher auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder beim Eigentümer Wilsch, Schlegel, Erbprinzenstraße 8.

Bismarckstraße 29 ist der 2. Stod mit 7-8 Zimmern, Bad, Balkon, Veranda usw. sofort oder später und der 1. Stod mit 5 Zimmern usw. wegen Wegzugs auf 1. April zu vermieten. Näh. das. Hinterh., von 10 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr.

Schöne 7 Zimmerwohnung

in der Westendstraße 3, Stod, Bad, Speisekammer, Balkon, Fremdenzimmer und 2 Manjarden im Dachstod, Waschküche etc. auf 1. April 1911 zu vermieten. Einzusehen von 11 bis 12 Uhr auf vorherige Anfrage Leopoldstraße 19, 1. Stod, woselbst auch das Nähere zu erfahren.

Inmitten der Stadt,

nächst der Kaiserstraße, ist auf 1. April geräumige, schöne Wohnung von 7 Zimmern mit Balkon, Bad u. reichl. Zubehör zu vermieten. Preis: 1530 M. Für Arzt od. Rechtsanwält besonders geeignet. Zu erfragen Herrenstr. 12, im Kontor der Weinhandlung.

Adamiestrasse 67,

eine Treppe hoch, in geschlossener Haufe, ist eine schöne, geräumige 6 Zimmerwohnung mit 2 Terrassen, gr. Terrasse, Veranda, Bad, nebst reichlichem Zubehör an ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst, parterre, oder Adamiestrasse 63, 3. Stod. Einzusehen täglich von 11 bis 4 Uhr.

6 Zimmerwohnung

mit Bad und allem Zubehör Seminarstraße 13, 1. Stod, per 1. April 1911 zu vermieten. Einzusehen von 10 bis 1 und von 4 bis 6 Uhr. Näh. Seminarstraße 13, 3. Stod.

Auf 1. April zu vermieten:

Karl-Wilhelmstraße 16, 4. Stod, eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, Bad, 2 Manjard., gefchl. Veranda, Klosett auf Stockhöhe etc.

Nippurstraße 29, 3. Stod, eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Bad, 2 Manjarden, Balkon, Klosett auf Stockhöhe etc.

Näheres Karl-Wilhelmstraße 16, parterre.

Friedenstraße 2, Ecke der Gartenstraße, 6 Zimmerwohnung mit Balkon auf 1. April frei. Wohnung wird neu hergerichtet. Näheres Bismarckstraße 29, Hinterh., 1. St.

Bismarckstraße ist eine Wohnung im 2. Stod von 6 Zimmern und Zubehör für 1200 M. zu vermieten. Näheres Stefanienstraße 34.

In unserem Hause

Herrenstr. 34

ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Vorratskammer, Badezimmer, 2 Kellerräume, 2 Manjarden, Balkon, Veranda etc. unständehalber sofort oder später zu vermieten.

Herderische Buchhandlung

Herrschaftswohnung.

Kriegstraße 133 ist eine schöne Herrschaftswohnung von 6 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speisekammer, Veranda und allem Zugehör auf 1. April 1911 zu vermieten. Näheres parterre daselbst oder Morgenstraße 27, parterre. Einzusehen von 2 bis 6 Uhr.

Schöne 6 Zimmerwohnung,

Sofienstr., 2. St., gegenüb. d. Bonifatiuskirche, Bad, Erd., gr. Terrasse, H. Gart., reichl. Zubeh. a. 1. April zu verm. Näh. Wehlienstr. 39, part.

Bahnhofstraße 12, 2. Stod, ist eine Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Keller, 1-2 Manjarden, p. 1. April an anständ. Familie zu vermieten. Näheres daselbst oder Schützenstraße 52, 1. Stod.

Hübischstraße 27, schöne Parterrewohnung, 5 Zimmer, Bad, Speisekammer, Veranda, nebst reichlichem Zubehör, auf 1. April 1911 zu vermieten. Näheres im 2. Stod.

Bunsenstr. 20

ist unständehalber die Parterrewohnung von 6 großen Zimmern, Fremdenzimmer u. sonstigem reichl. Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht auf 1. April oder später zu vermieten. Zu erfragen daselbst oder Viktoriastraße 12.

Sofienstraße 182 ist der 1. Stod von 4 Zimmern mit Baden oder 5 Zimmern auf April oder später zu vermieten. Näheres Magdalenstraße 1, 2. Stod.

Stefanienstraße 47 ist im 4. Stod eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Alkoven, Küche, Worpflaz nebst Zugehör auf 1. April zu vermieten. Näheres 1. Stod.

Schützenstraße 6, in nächster Nähe vom Stadtpark, ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit üblichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre.

Boechstraße 17 ist im 3. St. eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Bad u. reichl. Zugeh. od. od. spät. zu verm. Näh. part. u. Karlsruferstr. 94, part.

Karlstraße 92, parterre, Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör, beziehb. sofort. Näheres Karlsruferstr. 90 im Hinterhaus. 9474-

Beierstraße 11, 3. Stod, 5 Zimmer, 1 Alkoven, 1 Kammer usw. als bald zu vermieten. Näheres daselbst, 2. Stod, oder Erbprinzenstraße 12.

Adamiestrasse 65 ist im 2. Stod eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Herrschafts-Wohnung.

Kriegstraße 69a ist die Beletage, bestehend aus 5 bis 6 Zimmern samt reichlichem Zubehör u. Garten per 1. April zu vermieten. Die Wohnung ist in einem sehr guten Zustande. Näheres Kriegstraße 26, 2. Stod.

Viktoriastraße 17,

Vorderh. ist der 2. Stod, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Manjarden, Kellerabteilungen etc. auf 1. April 1911 zu vermieten. Daselbst ist Vorderhaus, parterre, eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, 2 Manjarden, Kellerabteilungen, auf 1. April zu vermieten. Die Wohnung wird neu hergerichtet. Ferner sind große

Werkstätten und Magazine

billig zu vermieten. Näh. Erbprinzenstraße 29 bei Hof. Wech.

5 Zimmerwohnung zu vermieten.

Mendelssohnplatz 3, Ecke Kriegstraße, gegenüber Hotel „Grüner Hof“ ist 2 Treppen hoch Wohnung von 5 Zimmern mit reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Mendelssohnplatz 3, 4. St., mittags zwischen 1 bis 3 Uhr zu erfragen.

Durlacher Allee 29a ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda, Bad, u. reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre.

Denzstraße 12 ist eine schöne, gut eingeteilte 5 Zimmerwohnung mit Bad, Küche mit Speisekammer nebst reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen das. 1. Stod.

Schöne 5 Zimmerwohnung 2. oder 3. Stod, mit Bad, 2 Kellern, Waschküche, Manjarden, Speicher, Balkon, Garten per sofort oder 1. April zu vermieten. Neues Haus. Näheres Kornblumenstraße 4, part.

Karlsruher Wohnungsanzeiger

Wohnungsnachweis, Vermittlung für Mieter und Vermieter Wohnungsaufnahme in den in der Geschäftsstelle aufliegenden Wohnungskarten für Mitglieder und Nichtmitglieder. Derselbe erscheint jeweils am 1. und 15. eines Monats. Telefon 413.

Wohnung Ecke Kronen- u. Kaiserstraße zu vermieten.

Eine Wohnung von 9 meistens großen Zimmern, eingerichteten Bad, reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten, event. werden auch nur 6 Zimmer abgegeben. Das Ganze eignet sich auch sehr für ein Büro. Einzusehen von 11 bis 1 und 3 bis 5 Uhr. Näh. Kronenstraße 24 im Büro, 2. Stod, oder im Büro Kornsand.

Herrschaftswohnung

Kriegstrasse 152, parterre, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 7 grossen Zimmern, Badezimmer, Küche, grosser Diele und reichlichem Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung würde bis 1. April unentgeltlich abgegeben werden. Ebendasselbst ist auch eine schöne Stallung für 3 Pferde und Burschenzimmer zu vermieten. Näheres daselbst im Bureau.

Sofienstraße 25 (Ecke Hirschstraße)

schöne 7 Zimmerwohnung im 3. Stod mit Küche, Speisekammer, Badezimmer, 2 Manjarden, 2 Kellern per 1. April zu vermieten. Näheres parterre daselbst oder Sofienstraße 146 im Bureau. — Telefon 557.

Herrschaftswohnungen

Wendtstraße 9

1., 2. und 3. Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Diele, Küche, Bügelzimmer, Speisekammer, Bad, 2 Klosetts, 2 Mädchenzimmern, 2 Kellern, Veranda, Wintergarten, Erker, Balkon, Zentralheizung, elektr. Licht, Gas, Anteil an Waschküche und Trockenspeicher per 1. Juli zu vermieten. Wünsche bezügl. Ausstattung können berücksichtigt werden. Näheres beim Eigentümer Marienstraße 63, Baubureau, oder bei Herrn Kornsand, Kaiserstraße 56.

4 Zimmerwohnung, parterre,

mit Vorgärten und reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten im Hause Kaiser-Allee 52. Haltestelle Handelsstraße. Einzusehen und zu erfragen Kaiser-Allee 52, parterre.

Herrschaftswohnung.

Hirschstraße 105 ist in freier Lage die Parterrewohnung, 5 geräumige Zimmer mit Veranda, Bad, 2 große Manjarden, 3 Kellern, Vorgarten u. im Hof Kontor, evtl. Kraftwagenremise etc., auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stod.

Rheinbahnstraße 22,

neben der Luisenschule, in sonniger, freier Lage, ist auf 1. April eine schöne 5 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stod.

Schöne 5 Zimmer-Wohnung

mit Balkon, eingerichteten Bad und üblichem Zubehör auf 1. April an ruhige Familie zu vermieten. Einzusehen von 11 Uhr bis 4 Uhr. Alles Nähere Gartenstraße 42, 2. Stod.

Herrenstraße 29 ist auf 1. April eine 5 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres 3. Stod, Vorderhaus. Einzusehen von 11 Uhr an.

5 Zimmerwohnung

mit reichlichem Zubehör, in nächster Nähe des Stadtparks, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Schützenstraße 18, 2. Stod.

Kaiserstraße 173 ist im 4. Stod eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Kellerabteilung auf sofort oder später zu vermieten. Ebenso im 2. Stod 2 schöne, große Zimmer, neu hergerichtet, als Bureau auf sofort oder später. Näh. im Laden.

Luisenstraße 25, 2. St.,

ist schöne, neu herger. 4 Zimmerwohnung (mit oder ohne Manj.) nebst Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. im 3. Stod.

Winterstraße 15 schöne 4 Zimmerwohnung mit großer Küche u. Zubehör, Balkon, gefchl. Veranda auf 1. April zu verm. Näh. 2. Stod.

4 Zimmer-Wohnung, 2. Stod, Weinbrennerstraße 52, freie Lage mit oder ohne Fremdenzimmer im 4. Stod, elegant hergerichtetem Bade mit Waschküche, Veranda, 12 qm groß, 2 Kellern, 2 Manjarden, Waschküche, Trockenspeicher, per 1. April zu vermieten. Näheres Sofienstraße 118 im Bureau.

Wohnung zu vermieten.

Georg-Friedrichstrasse sehr schöne 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör. Näh. zu erfr. Melancthonstraße 2 im Büro.

Wohnung zu vermieten. Kapellenstraße 72, nächst der Kriegstraße, 4 schöne große Zimmer, auf die Straße gehend, ohne Vis-a-vis, im 3. Stod, mit Veranda, Küche und Keller an eine anständ. Familie per 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst, parterre.

4 Zimmerwohnung.

Weihenstraße 9, 2. Stod, rechts, ist freundliche Wohnung mit Balkon und Küchen-Veranda per 1. April ev. früher zu vermieten. Näheres daselbst.

Zu vermieten per sofort:

Vindlenplatz 2, Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Kammer; event. kann die Wohnung geteilt, als 8 Zimmerwohnung und Küche, und 1 Zimmer und Küche vermietet werden.

per 1. April: Marienstraße 16, 2. Stod, schöne 5 Zimmerwohnung, Küche u. Keller. Näheres im Kontor der Mühlenbrauerei in Karlsruhe-Mühlburg.

Eine 4 Zimmerwohnung

mit Zubehör ist auf 1. April zu vermieten. Einzusehen Sofienstraße 2 im Laden.

Backstraße, Ecke Schumannstr., sind schöne

4 u. 3 Zimmerwohnungen mit Bad, per 1. April zu vermieten. Näheres im Bau selbst oder bei C. Kappler, Malermeister, Luisenstraße 62. Telefon 2920.

Wohnung im Seitenbau von 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Adamiestrasse 29, 1.

Zu vermieten sind Magdalenstraße 36-37 Wohnung von 3 u. 4 Zimmern zu billigem Preise. Näh. daselbst bei C. Palmer.

Kronenstraße 53 ist schöne Dreizimmerwohnung, 3. Stod, Vorderhaus, Gasabschluss, Küche, Automaten, Gas, Manjarden mit Zubehör an kleine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Näheres 4. Stod rechts.

Degenfeldstraße 12, 1. St., ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Veranda und Keller, auf 1. April l. S. zu verm. Näh. bei Herrn Kaufmann, 1. Stod.

Eine 2 oder 3 Zimmerwohnung im 5. Stod ist auf 1. März zu vermieten. Zu erfragen Ludwig-Wilhelmstraße 12, parterre.

Kriegstraße 88, 2. Stod, Gartenleite, 3 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres im 1. Stod zwischen 10 und 6 Uhr.

Adamiestrasse 15 ist im Hinterhaus eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Kochgas, auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre im Bureau.

Augustastraße 9 ist die Parterrewohnung von 3 geräumigen Zimmern, Badezimmer u. allem Zubehör auf 1. April zu vermieten; eignet sich auch gut für Bureau.

Bunsenstrasse 5 ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche mit Speisekammer, Badezimmer, Mädchenzimmer, Speicherkammer nebst Anteil an Waschküche u. Trockenspeicher infolge Verlegung auf 1. April evtl. früher zu vermieten. Näh. daselbst oder beim Eigentümer, Erbprinzenstraße 8, Bureau im Hof.

Winterstraße 43 ist eine schöne geräumige 4 Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 1. Stod oder bei Architekt Rudolf Meck, Sofienstraße 37.

Offenweinstraße 21, 4. Stod,

3 Zimmerwohnung mit Küche und Keller;

Werberstraße 9, 1. Stod, 3 Zimmerwohnung mit Küche, Keller u. Manjarden per 1. April d. S. zu vermieten. Zu erfragen Werberstraße 9, 2. Stod.

Gerwigstraße ist im 2. Stod eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Gerwigstraße 35, 2. Stod.

Schützenstraße 84 ist eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Seitenbau, 2. Stod.

Kaiserstraße 225, 4. Stod, Manjardenwohnung, 3 Zimmer, Küche und Keller, per 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod.

Sternbergstraße 5, 2. St. rechts, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör und Gartenanteil per 1. April zu vermieten.

Kaiserstraße 113, 3 Treppen, ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2 Tr.

Rudolfstraße 12 ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen parterre.

Eine Wohnung (Manjarden) von 3 Zimmern, Küche mit Gas u. Wasser auf 1. April zu vermieten. Näheres Hirschstr. 18, 2. Stod.

Durlacher Allee 43 ist im 3. Stod eine schöne Wohnung, bestehend in 3 Zimmern, Balkon, Küche, Keller und Manjarden auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre.

Weihenstraße 5, parterre, sind schöne 3 Zimmerwohnungen auf 1. April zu vermieten.

Sumboldstraße 17 ist im 2. Stod eine geräum. 3 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. beim Eigentümer Weihenstraße 7, Hinterhaus.

Ostendstraße 5 ist auf 1. April eine schöne 3 Zimmerwohnung an ruhige Mieter zu vermieten. Preis 415 M. Näheres 3. Stod.

Brauerstraße 19 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör nebst Balkon auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stod daselbst oder bei H. Holz, Angartenstraße 89.

Schloßplatz 9 ist im Seitenb. eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche etc. per 1. April zu vermieten. Näh. Zitel 20, 3. Stod.

Scheffelstraße 51 ist eine schöne Manjardenwohnung von 3 Zimmern, Küche (mit Gasabschluss) etc. auf 1. April l. S. zu vermieten. Näheres parterre.

Kellenstraße 29, am Gutenbergsplatz, ist auf 1. April eine moderne Wohnung von 3 Zimmern etc. zu vermieten. Näheres parterre.

Eine schöne 3 Zimmerwohnung, parterre, mit Zubehör, ist auf 1. April billig zu vermieten. Näheres Poststraße 21, 3. Stod.

Morgenstraße 14 ist im 4. Stod eine Wohnung von 3 geräum. Zimmern, Küche, Kell. u. Manj. auf 1. April zu verm. Näh. Kantstr. 6, 1.

Goethestraße 7 ist im 2. Stod eine schöne Wohnung, ohne Vis-a-vis, bestehend aus 3 Zimmern und nützlichem Zubehör, per 1. April anderweitig zu vermieten. Näheres zu erfragen bei A. Göffel, Kriegstr. 97, Büro im Hof.

Sumboldstraße 20, 1. Stod ist auf 1. April eine schöne 3 Zimmerwohnung nebst Zubehör an kleine, ruhige Familie zu vermieten. Preis 390 M. Näheres Karlsruferstr. 121, Zimmerplatz.

Angartenstraße 58,

Borderhaus, 2. Stod, 3 Zimmer auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen Angartenstraße 58, 2. Stod, und Säbingerstraße 62, Bureau.

Boechstraße 16a,

eine 3 Zimmer- u. drei 4 Zimmerwohnungen, Bad etc. in herrschaftl. Ausföhrung (elektr. Licht und Gas in allen Räumen) per 1. April 1911 zu vermieten. Anfragen an Herrn Kurr, Architekt, Pforzheim.

Schützenstraße 36, im 4. Stod, Borderh., 3 Zimmer, Küche, Keller und Manjarden auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst, 2. Stod, Borderhaus.

Durlacher Allee 22

ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. April d. S. zu vermieten. Näheres im 4. Stod links bei Künfel.

3 Zimmerwohnung
im Eckhaus Klauerschiffstraße und
Bauerstraße 33 mit Bad und allem
Zubehör per 1. April an gute Leute
zu vermieten. Näheres Baubureau
Marienstraße 63.

Sofienstraße 70
ist in ruhigem Hause per 1. April oder
früher der 1. und 2. Stock,
bestehend aus je 3 freundlichen Zim-
mern, Küche und Zubehör an bessere
Familien zu vermieten. Auch können
beide Stockwerke, da z. B. noch durch
eine Wendeltreppe verbunden, an eine
Familie abgegeben werden. Näheres
2. Stock daselbst.

3 Zimmerwohnung,
4 Treppen hoch, mit Küche, Kammer
und Keller an ordnungsliebende,
keine Familie zu vermieten. Näh.
Karlsstraße 49a in der Konditorei.

Hainzerstraße 7 ist eine neu-
zeitige 2 Zimmerwohnung per 1.
April zu vermieten. Näheres daselbst
im Hinterhaus, 2. Stock, beim
Hausverwalter.

Humboldtstraße 16 sind auf 1. April
im 2. und 3. Stock freundl. Woh-
nungen von 2 u. 3 Zimmern samt
Zubehör an ruhige, pünktliche Fa-
milien zu vermieten. Näh. b. Herrn
Freiseur Lörcher daselbst.

Neckenstraße 5,
Hinterhaus, 1. Stock, 2 Zimmer
mit Küche, Keller, unter Glasab-
schluß, mit Gas versehen, auf 1.
April an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres daselbst oder im Laden.

Lachnerstraße 8 ist im Hinter-
haus eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, Keller, Mansarde und Speicher-
raum auf 1. April zu vermieten. Nä-
heres im Vorderhaus, parterre.

Karlstraße 33, Hint., part., ist
eine kleine 2 Zimmerwohnung mit
Küche, Keller u. Mansarde an ruh.
Leute auf 1. März zu vermieten.
Näheres im Laden daselbst.

Gottesauerstraße 19 ist i. 5. Stock
eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche zc. per sofort zu vermieten.
Näher. Brauerei Kammerer, Krieg-
straße 113.

Hirschstraße 45, im Hinterhaus,
4. Stock, ist eine schöne Mansarden-
wohnung, bestehend aus 2 Zim-
mern, Kammer, Küche, Keller und
sonst. Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten. Näheres parterre.

Luisenstraße 2 b ist im Hinter-
haus eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche, Keller und Anteil am Trocken-
speicher auf 1. März oder 1. April an
ruhige Leute zu vermieten. Näheres
im Vorderhaus, parterre.

Karl-Wilhelmstraße 16 ist eine
schöne Mansardenwohnung von 2
Zimmern, Küche, Keller auf 1. April
zu vermieten. Zu erfragen im 1. St.

Welshenstraße 26 ist im 4. Stock
eine 2 Zimmerwohnung n. Zubehör
auf 1. April zu vermieten. Zu er-
fragen daselbst od. Akademiestr. 13 II.

Kaiserstraße 55 ist im Seitenbau
eine Wohnung, besteh. aus 2 Zim-
mern mit Glasabschluß, Küche, Kel-
ler u. Speicherkammer, auf 1. März
od. 1. April an eine ruhige Familie
zu vermieten. Näh. daselbst im Laden.

Werberstraße 67 ist eine Seiten-
bauwohnung von 2 großen Zimmern,
Küche und Keller auf 1. April zu ver-
mieten. Näh. Vorderhaus, parterre.

Schöne 2 Zimmerwohnung, 2. Stock,
auf 1. April mit Zubehör an ruhige
Leute zu vermieten. Ebenfalls freund-
liche Mansardenwohnung, 2 Zimmer,
auf 1. April zu vermieten. Näheres
Uhländstraße 24, 1. Stock links.

Rheinstraße 10 ist eine Parterre-
wohnung von 2 Zimmern, Küche,
Keller und Zubehör auf 1. April zu
vermieten. Näheres im 2. Stock.

Lärgerstraße 6, nahe der Haupt-
post, ist im Seitenbau freundl. 2 Zim-
merwohnung, Küche und Keller auf
1. März oder 1. April an kl. Familie
zu vermieten. Nachstr. Vorderhaus,
2. Stock, bis 4 Uhr.

2 Zimmer-Wohnung,
im 2. Stock, mit Zubehör, ist
Rheinstraße 42, Eingang Markt-
straße, auf 1. April zu verm.
Näheres daselbst.

Schöne 2 Zimmerwohnung
mit Zubehör ist an ruhige Mieter
auf 1. April zu vermieten. Näheres
Kronenstraße 23, Bureau.

2 Zimmerwohnungen
mit Küche und Keller (Seitenbau),
1. Stock monatlich M. 20.50,
2. " " " " " 20.-,
3. " " " " " 19.-,
per 1. April an ruhige nur kleine Fa-
milien zu vermieten.
Näheres Werberstraße 13, Vor-
derhaus, 2. Stock.

Wohnung zu vermieten.
Waldbornstraße 47 ist im Hinter-
haus, 2. Stock, eine schöne Wohnung
von 2 Zimmern und Küche auf 1. März
zu vermieten. Näheres Laden.
D. Trant, Mechaniker.

2 Zimmerwohnung
mit Bad ist per 1. April sehr preis-
wert zu vermieten. Goethestr. 45, pt.

Morgenstraße 29
ist eine Mansardenwohnung von
2 Zimmern und Zubehör auf
1. April billig zu vermieten.

Blumenstraße 4 ist eine Mansar-
denwohnung von 1 Zimmer und
Küche auf 1. April zu vermieten.
Näheres im 2. Stock.

Kaiser-Allee 97
ist eine Parterrewohnung, bestehend aus
1 großen Zimmer, Küche und Kammer
an einzelne Person oder kleine, ruhige
Familie zu vermieten. Jahresmiete
320 M.

Kronenstraße 51 sind eine 2 Zim-
merwohnung, sowie 1 Zimmer mit
Küche und Keller per 1. März zu
vermieten. Näheres parterre.

Blumenstraße 4 ist eine Mansar-
denwohnung von 1 Zimmer und
Küche auf 1. April zu vermieten.
Näheres im 2. Stock.

Läden und Lokale

Laden.
Leopoldstraße 33 ist ein schöner
Laden mit oder ohne Wohnung sofort
oder später zu vermieten. Näheres
Kaiserstraße 122, 3. Stock, Eingang
Waldbornstraße.

Laden.
Kaiserstraße 122 ist ein kleiner
Laden auf April oder Juli d. J. zu
vermieten. Näheres bei Walz im
3. Stock, Eingang Waldbornstraße.

Laden,
nächst dem Werberplatz, Werkstatt u.
Magazin sind zusammen oder getrennt
sofort zu vermieten. Näheres
Schönenstraße 54, Vorderh., 3. St.

Gecladen
mit schöner 3 Zimmerwohnung, La-
deneinrichtung, am besten für Milch-
täfelfestien geeignet, ist im Hause
Gottesauerstraße 22 per 1. April zu
vermieten. Näheres Büro Georg-
Friedrichstr. 28 oder Melanchthon-
straße 3 parterre.

Laden und Wohnung
zu vermieten.
In erster Geschäftsstraße der Stadt
Durlach sind ein großer Laden mit
Kontor und Magazin und eine Vier-
zimmerwohnung samt Zubehör auf
sofort oder 1. April im ganzen oder
getrennt zu vermieten. Näheres bei
F. Düffner, Kaiserstraße 61 in
Karlsruhe.

Schöner Laden
mit Wohnung billig zu vermieten.
Näheres Gerwigstraße 34, 2. Stock I.

Spezerei-Laden zu vermieten.
Schöner Laden mit zwei geräu-
migen Zimmern, Küche, Keller, so-
fort oder auf 1. April zu vermieten.
Zu erfragen Boehmstraße 26, 1. St.,
Heinrich Neff, Bäckermeister.

Büro-Räume,
1. Etage, 3 Zimmer mit
Zubehör per 1. April 1911
zu vermieten. Näheres
Kaiserstraße 88 im
Weisswarengeschäft.

Büro-Räume,
für Rechtsanwalt, Versicherungen zc.
geeignet, 4 Zimmer, wovon 3 auf
die Straße gehend, Küche u. Zubehö-
r, sind Hebelstraße 11, am Markt-
platz, eine Treppe hoch, auf 1. April
zu vermieten. Näh. bei Göb, part.

Büro-Räume
in allererster Geschäftslage
zu vermieten.
Ecke Kaiserstraße und
Marktplatz sind eine
Treppe hoch, 7 Zimmer
und Räume für Bureau-
zwecke zu vermieten. Näheres
in A. Vielesfelds Hof-
buchhandlung, Karlsruhe,
Marktplatz.

Fabrikräume,
größere, mit Bureau, Keller und
Stallung, sind im ganzen od. geteilt
auf sogleich oder später zu ver-
mieten. Näh. Kaiserallee 27, 2. St.

Werkstätte zu vermieten.
Luisenstraße 29 ist eine große,
helle Werkstätte, 60 qm groß, auch
als Lageraum benutzbar, sofort
billig zu vermieten. Näh. zu erfrag.
Neubornstraße 12, 1. Stock.

Werkstätte,
hell, abget. für Bureau oder
Magazin, per 1. April zu ver-
mieten: Kaiserstraße 225.

Laden in bester Lage
Herrenstraße 9, für jedes Geschäft, auch
zu Bureau geeignet, per sofort oder später zu
vermieten. Näheres bei 26233-
J. Gttlinger & Wormser.

Geräumige Werkstätte
ist Bachstraße 81 per sogleich billig
zu vermieten. Näheres durch Bau-
geschäft J. Mann jr., Winterstr. 4.

Durlacherstraße 8 sind 2 schöne,
helle Werkstätten, auf die Straße
gehend, zur. oder einzeln, auch als
Lageraum geeignet, zu vermieten
per sofort oder später. Näheres
Kaiserstraße 11 im Laden.

Werkstätte,
auch als Lageraum geeignet, auf
sofort od. später zu vermieten. Näh.
Durlacher Allee 22, 4. Stock links.

Werkstätte zu vermieten.
Per 1. April 1911 ist in der Bahn-
hofstraße 28 eine helle, geräumige
Werkstätte mit Einfahrt, 70 qm
groß, ganz oder geteilt zu vermie-
ten. Näheres beim Verwalter im
Vorderhaus, 3. Stock.

Infolge Geschäftsaufgabe
wegen hohen Alters ist eine
große, in langjähr. bestem Be-
trieb befindliche
Schmiedewerkstätte
in der Sternbergstraße 8 per
1. April 1911 zu vermieten.
Ein dazu gehöriger Bauplatz
sollte käuflich erworben, eben-
so das vorhandene Handwerks-
zeug mitübernommen werden.
Zu erfragen Werberstraße 9 im
Bureau. 889-

Atelier.
Sehr großes Maleratelier mit
Nebenraum und Keller, am Kai-
serplatz, auf 1. April oder später zu
vermieten. Näheres Belfortstr. 12,
parterre.

Magazin
zu vermieten.
Uhlstraße 22 ist ein ca. 25 qm
großes Magazin sofort oder später
zu vermieten. Näheres daselbst im 2. St.

Remise
alsbad zu vermieten, eventl. kann
kleineres Magazin mit abgegeben
werden. Näheres Kaiserstraße 63 im
Papierladen.

Automobil-
Raum oder Wagenremise, Lager-
raum, Stallung, Werkstatt für ruh.
Geschäft, einzeln od. zusammen, zu
vermieten: Rowatsanlage 11, pt.

Maum
zum Möbel aufbewahren ist zu ver-
mieten: Stefanienstraße 34.

Zimmer
Großes Mansardenzimmer
mit geraden Wänden ist an einzel-
stehende Frau oder älteres Fräulein
zu vermieten. Stefanienstraße 34.

**Einant möblierter Salon und
Schlafzimmer** ist an besseren Herrn
auf sofort oder später zu vermieten.
Zu erfragen Karlstraße 48, 3 Treppen,
nächst der Krieg- und Gartenstraße.

Sehr schönes großes, zweifelhieriges,
gut möbliertes Zimmer ist sogleich oder
später an einen Herrn zu vermieten:
Akademiestraße 31, eine Treppe.

Sogleich oder auf 15. Februar sind
sehr schön und gut möbl. Zimmer an
Herrn zu vermieten. Näheres Hirsch-
straße 7, parterre, zu erfragen.

Zwei schön möblierte Zimmer
(Wohn- und Schlafzimmer) sofort oder
später an besseren Herrn zu vermieten:
Amalienstraße 26, 2 Treppen.

Ecke Blücher- u. Maxaubahn-
straße 1 ist im 2. Stock ein gut
möbliertes Zimmer auf sofort an
besseren Herrn zu vermieten.

Unmöbliert. Parterrezimmer
auch als Büro passend, sofort zu ver-
mieten. Zu erfragen Belfortstraße 7,
eine Treppe.

Zwei Zimmer,
Wohn- und Schlafzimmer, sehr gut
möbliert, sofort zu vermieten: Sofien-
straße 13, parterre.

Zwei möbl. Zimmer
sof. gesucht; jed. separat. Off. u. Nr.
1633 an das Kontor des Tagbl. erb.

Zwei gut möblierte Zimmer
sind an 2 saubere Arbeiter sofort zu
vermieten. Zu erfragen Sofienstraße 87,
Wirtschaft.

Zimmer,
möbliert, zu vermieten. 8477-
Schillerstraße 23, 2. Stock links.

Zu vermieten.
2 unmöblierte, helle, freundlich ge-
legene Zimmer im 2. Stock des Sei-
tenbaues Karl-Friedrichstraße 19,
vielleicht am passendsten für eine
Näherin, Kleidermacherin, sofort od.
später zu vermieten. Näh. im Vor-
derhaus, 2 Tr. hoch rechts, zu erf.

Unmöbliertes Zimmer.
Goethestraße 51 ist ein unmöbliertes
Parterrezimmer auf 1. März zu ver-
mieten. Näheres daselbst, parterre.

Mansardenzimmer,
unmöbliert, ist an eine ruhige Person
zu vermieten. Zu erfragen Blumen-
straße 7, parterre.

Mit alleinlebender Frau kann ein
Mädchen zusammenwohnen. Die-
selbe nimmt auch Beschäftigung an.
Näheres Uhländstraße 5, 4. Stock.

Miet-Gesuche
Herrschäftliche
4-5 Zimmerwohnung,
mögl. mit Zentralheizung und elektr.
Licht, in weill. oder ländl. Gegend
auf April oder Mai zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 1616 an das
Kontor des Tagblattes erbeten.

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Mansarde per
1. April in der
Weststadt gesucht.
Ein Auto muß im Hause oder
in nächster Nähe untergebracht
werden können. Offerten unter
Nr. 1617 an das Kontor des
Tagblattes erbeten.

Gesucht wird bis anfangs März
eine 3-4 Zimmerwohnung im
westlichen Stadtteil. Gest. Offerten
unter Nr. 1644 an das Kontor des
Tagblattes erbeten.

Wohnungs-Gesuch.
Eine 3 bis 4 Zimmerwohnung
auf 1. März in der Nähe der Brauer-
-, Putz- und Koonstraße gesucht. Off.
mit Preisangabe unter Nr. 1623 an
das Kontor des Tagblattes erbeten.

4 Zimmerwohnung mit reichlichem
Zubehör, in der Nähe des Bahnhofs,
im 2. oder 3. Stock, auf 1. April ge-
sucht. Offerten unter Nr. 1638 an
das Kontor des Tagblattes erbeten.

Läden und Lokale
Suche bis 1. April gutgehende
Bäckerei
zu pachten. Karlsruhe od. Umgebung.
Offerten unter Nr. 1633 an das Kon-
tor des Tagblattes erbeten.

Wurstfiliale.
Tüchtige, kautionsfähige Verkäuferin
in selbst. Stellung sofort gesucht. Of-
ferten unter Nr. 1639 an das Kontor
des Tagblattes erbeten.

Gesucht wird auf 1. oder 15.
März ein sauberer, trockener, ver-
schleißbarer Raum (Mansarde),
in welchem Möbel untergebracht
werden können. Anerbieten mit
Preisangabe unter Nr. 1589 an das
Kontor des Tagblattes erbeten.

Kapitalien
15 000-20 000 Mark
sind ganz oder geteilt auf 11. Hypo-
thek anzulegen. Gesuche unter
Nr. 1618 an das Kontor des Tag-
blattes erbeten.

Privat-Darlehenskasse
hilft jedermann in
Geld-Verlegenheit
Offerten vertrauensvoll m. Rückp.
unt. Nr. 2590 hauptpostlagernd
Karlsruhe.

Der Handwerker-Verein
gewährt an seine Mitglieder
Darlehen
mit und ohne Bürgschaft.
Bureau Steinstraße 23,
neben der Handwerkerstammer.

II. Hypothek
22 000-24 000 M., sofort od. später.

I. Hypothek
66-70 Wille, für Juni oder später
zu 4% auf prima rentierende Herr-
schaftshäuser d. Südweststadt gesucht.
Offerten unt. Nr. 952 an das Kon-
tor des Tagblattes erbeten.

Geld 15 000 od. 20 000 Mt.
auf Objekt in bester Lage von Karls-
ruhe, auf 1. April oder später.
Schätzung 136 000 M. 1. Hypothek
81 000 M. Zu erfragen im Kontor
des Tagblattes.

Gute Kapitalanlage.
Auf ein in zentraler Lage gelege-
nes Haus wird eine 2. Hypothek
von 10 500 M. innerhalb 75% der
Schätzung zu 5% Zins von pünktl.
Zinszahlung gesucht. Offert. unt. Nr.
1648 an das Kontor des Tagbl. erb.

II. Hypothek
im Betrage von 10 000 bis 12 000 M.
wird auf neuerbautes gut rentables
Haus per sofort od. später anzunehmen
gesucht. Offerten mit Selbstgebern
bitte Offerten unter Nr. 1602 im Kontor
des Tagblattes abgegeben werden.

3000 Mark
geg. Eintrag, Bürgschaft und 6%
Zins auf 2 Jahre sofort gesucht.
Offerten unt. Nr. 1628 an das Kon-
tor des Tagblattes erbeten.

2000 Mark
werden für 2. Hypothek auf ein An-
wesen in Nähe von Ettlingen gegen
weisen Zins gesucht. Selbstreflektanten
bitte Offerten unter Nr. 1649 im Kontor
des Tagblattes abzugeben.

Gesangs-Unterricht
nach hervorragender Methode — sogenannte Stau-
methode — die vollständige Entlastung des Kehlkopfes
bezieht, gründliche Ausbildung für **Liedergesang**
wie für **Oper**, für Anfänger und Berufsjäger, Wieder-
herstellen verdorbener und übermüddeter Stimmen,
Sprachtechnik, erteilt
Konzert- u. Opernsänger
Aug. Rummel-Schott,
Karlstraße 27 IV.
Anmeldungen täglich, ausgenommen Sonntags.

Kaffee
hochfein im Aroma, von
allergrösster Ausgiebigkeit
empfiehlt
in vielen Preislagen
Emmericher Waaren-Expedition
Kaiserstrasse 152.

Aussteuer
2 engl. Bettstellen mit Kofien, Matratzen und Polstern,
1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Spiegel, 1 Nacht-
tisch mit Marmorplatte, 1 Chiffoniere, 1 Vertiko mit
Spiegel, 1 Plüschdivan, 1 viereckiger Tisch, 4 Rohr-
stühle, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch und 2 Hocker
zusammen **Mk. 450.-**
E. Hirschmann, Auktionsgeschäft,
Herrenstraße 16.
NB. Günstige Gelegenheit für Brautleute.

Immer billig und gute Ware.
Keine 5% Rabatt, sondern bis 20% billiger
verkaufe ich meine **Schuhwaren** bis auf weiteres, wie folgt,
in: **Herrenstiefel mit Gaten, Vogalbleder**, in beliebiger
runder Form für 10 Mk., in Breitform (Amerikaner),
11 Mk., in Schnallen- und Zugstiefel 10 Mk., beide
breitrund mit Haken, **Rindbozleder 8.50, Wachsleder**
7.50; **Knabenstiefel 36-39, Vogalbleder, 8 Mk.,**
Wachsleder 6 Mk., Damen-Schnürstiefel in Vogal-
leder, spitz, schlanke und Breitform für 9 Mk., Rindbozleder
7.50, Schnür- u. Spangenschuhe, Wachsleder 4.50;
Knaben- und Mädchenstiefel, Mastbozgalbleder,
Größe 27-30 5.-, 31-35 5.50, in breiter Form.
Alles gute Ware, wie bekannt, zu haben beim **billigsten**
Schuh-Bruder, Amalienstraße Nr. 27.
Sonntags geschlossen. (Sonntagsruhe.)

Druckarbeiten jeder Art liefert prompt und in
tadelloser Ausführung
G. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.